

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 64

1984

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

schicht von Pisa stellt Tangheroni dar. Es ist zu hoffen, daß diesen Bänden zur Geschichte der toskanischen Oberschicht bald weitere folgen mögen.

G. R.

F. Leverotti, *Massa di Lunigiana alla fine dell Trecento. Ambiente, insediamenti, paesaggio*, Biblioteca civica di Massa – *Materiali per la ricerca* 2, Pisa (Pacini) 1982, 280 S. m. 1 Faltkt. – Wichtigste Quelle der vorliegenden Untersuchung ist der zwischen 1398 und 1401 erstellte Kataster, als das Gebiet von Massa schon seit einem Jh. zu Lucca gehörte. Wie nur wenige andere mittelalterliche Kataster enthalten die von Lucca vollständige Bestandsaufnahmen des kultivierten Gebietes. Ihre Erstellung war nicht der Selbstanzeige überlassen, vielmehr verzeichneten kommunale Landvermesser die Bebauung, die Fläche, die Grenzen und den Schätzwert, und wie in der Neuzeit garantierte nur der Eintrag im Kataster den Besitztitel. Über den Kataster hinaus zog die Vf. alle verfügbaren Informationen aus früherer wie späterer Zeit heran, um möglichst genau ein Gebiet zu beschreiben, in dem vielleicht 1500 Einwohner lebten, das 90 km² umfaßte, von denen jedoch nur etwa 1000 ha landwirtschaftlich genutzt wurden. Wichtige Themen der Untersuchung sind die Ausdehnung und Nutzung der Almende, die seit dem Anfang des 14. Jh. zunehmend privat genutzt wurde, ferner ein Vergleich der heutigen Vegetation mit der des 14. Jh., wobei die Rekonstruktion des damaligen Waldreichtums das wichtigste Ergebnis darstellt. Weitere Fragestellungen sind die Art und die Verteilung der Besiedlung, das Straßennetz mit seinen Hospizen sowie die Art der landwirtschaftlichen Bebauung. Vergleichende Arbeiten werden zeigen, inwieweit die hier in minutöser Analyse vorgelegten Ergebnisse nur lokale oder aber überregionale Bedeutung haben.

P. H.

B. Andreolli, *Uomini nel Medioevo. Studi sulla società lucchese dei secoli VIII–XI*, *Il mondo medievale* 4, Bologna (Pàtron) 1983, 164 S., Lit. 13.000. – Dank der überaus reichhaltigen Überlieferung Luccas für das frühe Mittelalter gelang dem Vf. eine anschaulich und quellennah geschriebene Darstellung. Die neun Studien haben alle einen prosopographischen Ausgangspunkt und sind den verschiedensten Problemen gewidmet: Zur Person des Bischofs Walprandus, der mit dem Langobardenkönig Aistulf in den Krieg zog und der zwischen 736 und 754 – ein Herzog ist für diesen Zeitraum nicht belegt – die Macht in Lucca in den Händen hielt, werden biographische Notizen zusammengetragen. Ein Beitrag beschäftigt sich – anhand von Kaufverträgen – mit der Bildung von Grundeigentum in langobardischer Zeit, ein anderer mit den Pachtverhältnissen im 9. Jh. Interes-